

Pränumerationspreis:
 für Ungarn mit Zustellung oder
 in die Provinz mit Franko-Post
 Zustellung:
 ganzjährig 8. 16.—
 halbjährig 8. 8.—
 vierteljährig 8. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern
 20 H., einzelne Donnerstags-
 Nummern 12 H.

**Redaktion und
 Administration:**
 Sonntag, 18. im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag u. Donnerstag

Südungarn

Pränumerationspreis:
 für Ungarn mit Zustellung oder
 in die Provinz mit Franko-
 Postzustellung:
 ganzjährig 8. 16.—
 halbjährig 8. 8.—
 vierteljährig 8. 4.—
 Einzelne Sonntags-Nummern
 20 H., einzelne Donnerstags-
 Nummern 12 H.

**Redaktion und
 Administration:**
 Sonntag, 18. im eigenen Hause

— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 46.

Ungos, Donnerstag den 9. Juni 1904.

XII. Jahrgang

Schwierigkeiten überall.

Ungos, 8. Juni.

Finanzminister Lukacs mußte einen Gesetzentwurf über die Verlängerung der Indemnität einbringen, weil jede Hoffnung geschwunden ist, daß das nächstjährige Budget noch vor Ablauf des jetzigen, bloß bis Ende Juni währenden Budgetprovisoriums durchberaten sein wird. Schon türmen sich am parlamentarischen Horizont die drohenden Wolken, welche ein Gewitter verheißen. Einzelne Mitglieder der Unabhängigkeitspartei wollen wieder eine Obstruktion veranstalten, um das Kabinet Tisa abermals zum Eintritt in den Ex-lex-Zustand zu nötigen. Es fanden diesbezüglich schon Besprechungen statt, die den Zweck hatten, Redner für eine Obstruktionkampagne zu sammeln, bisher aber haben die diesbezüglichen Bemühungen der fraglichen Dunkelkammer das von ihnen gewünschte Resultat noch nicht erzielt. Wieder andere wollen die Regierung zwingen, sie möge angesichts der horrenden militärischen Forderungen das gegenwärtige Abgeordnetenhaus auflösen und die Nation befragen, ob dieselbe die vom Kriegsminister geforderten Neuanschaffungen billige. Wie man also sieht, scheint das neuerliche Aufrollen der Militärfragen im ungarischen Abgeordnetenhaus unvermeidlich, und wohin eine Debatte über die Armeefragen führt, das hat man aus der Geschichte der letzten Obstruktion nur zur Genüge gesehen.

Drüben, jenseits der Leitha stehen die parlamentarischen Fragen übrigens auch nicht besser. Die nationalen Streitigkeiten der Tschechen und Deutschen lassen nicht nach und nirgends findet sich der eheliche Mäcker, der es zustande bringen würde, daß unter den führenden Nationen der österreichischen Kronländer der Friede hergestellt werde. Dr. Körber, dem man allgemein großes Regierungstalent zuspricht, muß sich darauf beschränken, die Politik seines einstigen Vorgängers, des Grafen Taaffe, nachzuahmen, dessen ganzes Programm aus dem Fortwirsten bestand. Der Monarch selbst, zu dessen größten Regierungstugenden es gehört, daß er stets über und ober den Parteien bleibt, gibt sich alle redliche Mühe, die nationalen Streitigkeiten zwischen Tschechen und Deutschen zu beseitigen, und erst bei den letzten Delegationsbindens gab er sowohl böhmischen wie deutschen Delegierten gegenüber dem Wunsche Ausdruck, daß doch endlich die ewigen Reibereien ein Ende nehmen mögen.

Zu diesen Schwierigkeiten hüben und drüben taucht nun auch noch eine neue Differenz auf. Diese besteht in den Schwierigkeiten, die bei der Fertigstellung des finanziellen Ausgleichs zwischen Ungarn und Kroatien austauschen. Seit Jahren besteht zwischen Ungarn und Kroatien nur ein Provisorium, welches endlich doch durch ein Definitivum ersetzt werden muß. Ungarn gab sich alle Mühe, um den kroatischen Brüdern näher zu kommen und ihnen zur Regelung ihrer finanziellen Verhältnisse nach Möglichkeit an die Hand zu gehen. So votierte das ungarische Parlament erst vor kurzem einen 3 Millionen-Kredit, welcher allem Anschein nach konstant Kroatien zufallen wird. Trotz dieses Entgegenkommens entstehen dem ungarisch-kroatischen finanziellen Ausgleich Schwierigkeiten, die zu beseitigen nicht leicht fallen wird. Erst heute wurden in der ungarischen Requiritor-Deputation Stimmen laut, aus denen man vernehmen kann, daß jenseits der Drau die Unzufriedenheit gegen Ungarn wächst.

Indemnität bis Ende August. (Ungos, 8. Juni.) Der vom Finanzminister Ladislavs Lukacs in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingebrachte Gesetzentwurf über die Verlängerung der Indemnität bis Ende August 1904 ist von einer kurzen Motivierung begleitet, in welcher darauf verwiesen wird, daß die jetzt gültige Indemnität mit Ende Juni abläuft. Da nun das Budget pro 1904 erst am 10. Mai l. J. eingebracht wurde und das Haus noch nicht in die Lage gekommen ist, dasselbe im Plenum zu verhandeln, ist kaum Aussicht vorhanden, daß das Budget bis Ende Juni l. J. fertiggestellt wird. Daher ist es nötig geworden, einen Gesetzentwurf auf Verlängerung der Indemnität bis Ende August einzubringen.

Gegen die Wiederholung des Ex-lex. (Ungos, 8. Juni.) Der gewesene Reichstagsabgeordnete Lufas Gnyedy, einer unserer hervorragendsten Nationalökonomien, beschäftigt sich in einer Studie mit dem ungarischen Budgetrecht und schlägt Mittel vor, um in der Zukunft die Obstruktion unmöglich zu machen. Hiernach soll das Budget in zwei Teile geteilt werden, in das A-Budget und das B-Budget. Das A-Budget würde die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben enthalten, das B-Budget die außerordentlichen Ausgaben und Einnahmen. Das A-Budget soll so dazu ohne jede Debatte durch bloßes Abstimmen von den beiden Häusern des Reichstages angenommen oder abgelehnt werden.

Hiedurch würde erreicht werden, daß selbst in dem Falle, daß abermals eine Obstruktion versucht werden sollte, die Funktionierung der Staatsmaschine nicht gehemmt werden könnte und das Eintreten eines neuerlichen Ex-lex-Zustandes ausgeschlossen wäre. Die Studie Lufas Gnyedys verdient beachtet zu werden, denn wenn wir durch die Verwirklichung

seines Vorschlages das Eintreten einer neuen Obstruktion auch nicht als ausgeschlossen betrachten, kann ein neuerlicher Ex-lex-Zustand doch nicht mehr eintreten und kann deshalb die Obstruktion der betreffenden Regierung zwar unangenehm, sogar verberlich sein, aber dem Lande wird sie keinen solchen riesigen Schaden bringen, wie es der Ex-lex-Zustand tut.

Was sollen unsere Söhne werden?

Ungos, 8. Juni.

Das Schuljahr geht zu Ende und die Zeit ist abermals gekommen, wo sich die Eltern täglich und stündlich mit der Frage befassen, was sie aus ihren Söhnen machen sollen. Alle Eltern wünschen ihre Kinder zu glücklichen Menschen zu erziehen. Jeder Vater ist bemüht, seinem Sohne eine solche Laufbahn zu wählen, auf welcher derselbe, nach seinen Begriffen, mit wenig Anstrengung all das findet, was er zu seinem künftigen Lebensunterhalt nötig haben wird. Wie oft beurteilen nun aber die Eltern die verschiedenen Lebenslaufbahnen schief! So herrscht heute allgemein die Auffassung, daß man für den Sohn am besten sorgt, wenn man ihn studieren läßt. Da braucht er dann wenig arbeiten, ist ein Herr und lebt sorgenfrei. Wie töricht ist diese Ansicht!

Alle gelehrten Laufbahnen sind überfüllt. Advokaten sind so viele, daß sie kaum mehr leben können. Auf der richterlichen Laufbahn ist das Avancement ein so langsames und hängen die Ernennungen oft von so viel Neben Umständen ab, daß vielen das Brot mit Erbitterung gewirkt ist. Auch die Herzte klagen über ihr Schicksal. Lehrer und Lehrerinnen sind mehr als tausend stellenlos. Als der Eisenbahnverkehr bestand, sagte der Ministerpräsident, daß nicht weniger als 4500 junge Leute vorgeworfen sind, die der Erneuerung harren. Notäre sind schon so viele, daß viele Kanzleienstellen mit dip. Notären besetzt sind. Bei den Gerichten und Verwaltungsbürokraten schreiben junge Leute oft ein Jahr nach noch länger ohne jede Entlohnung, um solchermaßen sich Verdienste zu erwerben für eine mit 40—50 Kr. pro Monat dotierte Dienststelle.

Eltern! öffnet die Augen und sehet die Jammergestalten an, denen das Leben trotz Schulen und Studien nichts anderes bietet, als Trübsal, Blasen und Gleyd geigen; verschleht die Ohren nicht vor Klagen so vieler Kleinbeamten, die es nicht genug bedauern können, daß sie nicht die Gewerbelaufbahn betreten, oder sich dem Handelsstande zugewendet haben. Studien kosten Geld, ja sogar viel Geld. Selbst unter den günstigsten Verhältnissen und bei den größten Entbehrungen des Studenten verschlingen die Universitätsstudien viel Geld, daß, wenn es beisammen wäre, ein schönes Betriebskapital bilden würde. Und nebei bleiben die Entbehrungen erspart, da man als Gewerbs- oder Kaufmann in diesen Jahren bereits viel verdienen kann. Aber auch das Studium der Kleinbeamten verschlingt ein schönes Stückchen Geld, mit dem sich ganz nett eine Werkstätte oder ein Geschäftsladen einrichten ließe.

„Jedes Handwerk hat einen goldenen Boden“, das ist ein altes und ein wahres Sprichwort.

Café Royal

Kundensort der vornehmen Welt. * * * Bestventilirtes Lokal. * * * Komfortable Gepardes.
 Exquisite Kaffeehausgetränke.

Für sorgsame Bedienung sorgt Sigmund Salomon, Cafetier.

Beispiele hierzu findet man unzählige im Leben. Unsere Stadt ist gewiß alles andere, nur keine Industriestadt. Und doch finden wir unter unserem Gewerbebestande viele, die es mit Fleiß, Geschick, Ausdauer und Sparfamkeit zu einem schönen Vermögen gebracht haben. In anderen Staaten, wo man die große Bedeutung der Industrie bereits erkannt und wo diese eine hohe Entwicklung erreicht hat, drängen sich die besten Elemente, die Söhne reicher Eltern auf das Feld der Industrie. Bei uns ist es leider nicht so. In den meisten Fällen werden nur jene zu einem Handwerker in die Lehre gegeben, die in der Schule kein Fortkommen haben, oder deren Eltern nicht in der Lage sind, das Schulgeld zu erlegen und die Bücher zu kaufen. Einem solchen Lehrling fehlt es dann natürlich entweder an der Intelligenz, sein Handwerk tüchtig erlernen, oder in späteren Jahren am Kapital, dasselbe ordentlich betreiben zu können. In beiden Fällen wird er ein unzufriedener Mensch, der all sein Pech und all sein Malheur der Welt und den schlechten Zeiten zuschreibt.

Und doch wiederholen wir es, was wir schon oft gesagt haben: das Gewerbe ist dasjenige Gebiet, allwo die persönlichen Vorteile am meisten zur Geltung kommen und entlohnt werden. So wie in früheren Zeiten aus dem gemeinen Soldaten der größte Feldherr werden konnte, wenn er das Zeug in sich hatte, den Feind tüchtig durchbläuen zu können: so kann heutzutage noch immer aus dem Lehrling ein Fabrikant und reicher Mann werden, wenn er das Zeug in sich hat, sein Handwerk tüchtig treiben zu können.

Bei dem Beamtenstande wird bloß die Stelle honoriert. Ob der Notär, Lehrer und wer immer sein Amt pünktlich, treu und gewissenhaft erfüllt, oder aber nur so, daß eben der Tag vergeht, hat auf seine Bezahlung keinen Einfluß. Höchstens hat im letzteren Falle die Disziplinarbehörde Arbeit. Der praktische Amerikaner läßt daher von seinen Söhnen nur jene auf die Beamtenlaufbahn, die schon in ihrer Kindheit verraten, daß es ihnen gleich ist, ob die Sonne im Osten oder Westen aufgeht, die alle vier gerade lassen und am glücklichsten sind, wenn man sie im Ruhe läßt. Findet er aber in einem seiner Söhne den Drang nach fortwährender Arbeit, Schöpfungskraft und schnelle Denkungsweise, so macht er aus demselben gewiß einen Geschäftsmann, oder Handwerker, damit er Gelegenheit finde, seine Fähigkeiten entwickeln zu können. Die aus fabelhafte grenzende riesige Entwicklung der amerikanischen Industrie ist die Folge dieser praktischen Denkungsart.

Jedes Handwerk ist eine Goldgrube. Es muß indessen tüchtig erlernt und fleißig betrieben werden. Darum sollten die Eltern ihre Kinder nicht mit der Lehre schrecken, sondern die Anlagen derselben genau prüfen und dann die Wahl für ihre künftige Lebenslaufbahn treffen.

Mit dem Studierenlassen ist es vorbei. Wenn es so fortgeht, werden wir heute-morgen auch studierte Cassenlehrer, aber keine zufriedene Menschen haben.

Achtet und schähet das Handwerk, denn jedes Handwerk hat einen goldenen Boden."

Tagesneuigkeiten.

25jähriges Jubiläum des Oraviczer Wohltätigen Frauenvereins.

(Original-Korrespondenz des „Südnngaru“.)

Draviczja, 6. Juni.

Eine selten schöne Feier beging am 4. u. 5. d. M. der Oraviczer Wohltätige Frauenverein. Unter der begeisterten Teilnahme aller Schichten der Bevölkerung feierte dieser verdienstvolle Verein seinen 25jährigen Bestand und zugleich auch die ebenso lange Zeit währende Präsidenschaft der Frau Emma Gyurgyevich, welche die Geschichte dieses Vereins mit seltener Hingebung leitete und förderte. Mit berechtigtem Stolz vermögen die verehrten Mitglieder auf ihre an Verdiensten reiche Vergangenheit zurückblicken, denn dieselbe entrollt uns eine lange Kette der menschenfreundlichen und gottgefälligen Taten, eine lange Reihe des selbstlosesten, edelsten Schaffens auf dem Felde der Humanität.

Frau Emma Gyurgyevich, die seit 25 Jahren wirkende Präsidentin, der führende gute Geist dieses Vereins war es, welche im Sommer des Jahres 1879 zuerst die Anregung zur Kreierung des Oraviczer Wohlt. Frauenvereins gab. Ihrem unermüdblichen, hingebenden Wirken ist es zu danken,

daß der Verein sich von Jahr zu Jahr erstarke und zu Nutz und Frommen der Armen, der Leidenden und Bedürftigen segensreich wirken konnte. Tausende und tausende von Kronen hat der Verein an monatlichen Unterstützungen, an Christbescherungen, an separaten Wintergaben gewährt, oder anlässlich verschiedener Elementarereignisse an die vom Unglück Betroffenen verteilt.

Der Verein konnte sich nie einer großen Anzahl Mitglieder rühmen. Kaum 60—70 Köpfe betrug diese beherzte edle Garde, welche unter Führung ihrer edelsinnigen Präsidentin im Interesse der Armen den Kampf in der Gesellschaft aufnahm. Aber die geringe Anzahl der Mitglieder wurde zu jeder Zeit reichlich ersetzt durch die unermüdbliche, opferwillige Tätigkeit der Einzelnen. Die in geringer Summe eingelaufenen Mitgliederbeiträge vermehrten sie mit den Arrangement von Theatervorstellungen und sonstigen schönen Festlichkeiten und Unterhaltungen, welche dem Publikum einerseits angenehme und anregende Zerstreuung boten, andererseits aber die im edleren Sinne genommene Selbstbildung und das Zusammenwirken der verschiedenen Faktoren der Gesellschaft für einen gemeinnützigen Zweck bewirkten.

Und indem die hochverehrten Damen auf diese Weise Tausende sammelten zur Verteilung unter die Armen, indem sie auch ihren Vereinsfond mit Hinzutun der eingelaufenen größeren Spenden auf eine beträchtliche Höhe brachten, so wollten sie jetzt in diesem wichtigen Zeitabschnitte ihrer Vereinsgeschichte auch der ung. Kultur ihre Opfer darbringen, indem sie mit einem Teil ihres Kapitals — 4000 Kronen — einen Stipendiumfond für arme Schüler gründeten und dem Unterrichtsministerium zur Verfügung stellten. Der Verein wollte hierdurch seine Gemeinschaft mit dem patriotischen ung. nationalen Unterrichts dokumentieren und zugleich seinen Dank für den vielfachen Segen der ung. Kultur abtatten. Der Stipendiumfond wurde mit Rücksicht auf die unvergänglichen Verdienste der Jubilarpräsidentin auf den Namen der Frau Emma Gyurgyevich gestiftet.

Die Jubiläumsfestlichkeiten begannen am 4. d. M. abends mit einer äußerst gelungenen Dilettantenvorstellung. Gegeben wurde „Die Waise von Lowood“, dieses zwar etwas veraltete aber noch immer sehr effektvolle, poesiereiche Birchpfeiffer'sche Stück und der rauschende Beifall des sehr zahlreichen distinguierten Publikums für die genutzreiche Vorstellung bewies am besten, daß man auch noch heutzutage Sinn und Empfänglichkeit für ideale Probleme hat und die Neuprodukte des modernen Babilons noch nicht jedwedes Interesse an die alten Ideale verdrängen hatten. Die Hauptrollen des Stückes waren in den Händen der beiden fenomenal veranlagten Lieblinge unseres Publikums: in den der Frau Irma Motzlovsky und des Herrn Oskar Ginkley, welche ihrem guten Rufe gemäß auch diesmal Ausgezeichnetes leisteten.

Sonntag den 5. Juni war das eigentliche Jubiläumsfest. Vormittag 10 Uhr begaben sich die Vereinsdamen und die eingeladenen Gäste — unter welchen alle Korporationen, alle Aemter unserer Stadt vertreten waren — in die röm.-kath. Kirche zum Festgottesdienst. Nach demselben fand im prunkvoll geschmückten neuen Turnsaale der Bürgerschule die Festversammlung statt. Zu derselben erschien die Elite unserer Stadt, vornehmlich aber die elegante Damenvelt. Frau Emma Gyurgyevich eröffnete mit einer beherzten Ansprache die Festversammlung, worauf der Sekretär des Vereins Herr Direktor Földes einen inhaltsvollen, eloquenten Jubiläumsbereich erstattete. Nach demselben überreichte die verdienstvolle Vizepräsidentin Frau Gizela Bähr einen wunderschönen Lorbeerkranz an die Frau Präsidentin Emma Gyurgyevich als Jubiläumsgabe der Vereinsdamen für das hingebungsvolle Wirken ihrer edelherzigen Führerin. Im weiteren Verlaufe der Festigung sprachen noch Oberstführer Motzlovsky im Namen der politischen Behörde, Erzdechant Krinsky im Namen der Bevölkerung, beide Lob und Anerkennung spendend dem verdienstvollen Verein. Unterbeffen kamen auch mehrere Gratulationstelegramme; so vom Bischof v. Deseffy, vom Staatssekretär Graenzenstein, Obergespan Bogany, Ministerialrat Czekliush, Oberst Munkacsy, Schulinspektor Sandor u. a. m.

Der würdige Schluß der Feierlichkeiten war die am Sonntag abends stattgefundene Galavorstellung im Theater. Gegeben wurde das Blumenthal'sche Lustspiel „A rejsett aroz“. Wieder war die Hauptrolle in den Händen der Frau Irma Motzlovsky und ihr wunderbares künstlerisches Spiel

sicherte auch für diesen zweiten Abend den glänzendsten Erfolg. Auch die übrigen Mitwirkenden dieser und der vorangegangenen Vorstellung — darunter in erster Reihe Fr. Belmond, die äußerst talentierte und liebenswürdige Tochter unseres hochverehrten Kasinopräses, dann Fr. Popovich, Fr. Mihalyi die Herrin Földy, Hajos, Sittner, Rapp, Aparnik — setzten ihr bestes Können für den schönen Erfolg der beiden Abende ein.

Das Reinerträgnis der zwei Vorstellungen, sowie die eingelaufenen Spenden (Ministerialrat Czekliush sandte 100 Kronen, Ritter von Taufsig 200 Kr.) werden dieser Tage unter die Ortsarmen verteilt und mit diesem würdigen Akford schließt der Verein seine 25jährige Tätigkeit und beginnt mit fester Zuversicht an die Wildtätigkeit aller Gedenkenenden sein Wirken im zweiten Vierteljahrhundert seines Bestandes.

Memor.

Der Krönungstag. Heute, 8. Juni, feierte die Nation die Jahreswende, der Krönung unseres Königs Franz Josef I. In der röm.-kath. Kirche fand aus diesem Anlasse um 8 Uhr früh ein Festgottesdienst statt. Eine schöne Feier veranstalteten die Gymnasialschüler im Turnsaale der Schule, wobei patriotische Deklamationen vorgetragen wurden.

Personalnachrichten. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Emerich v. Jakabffy hat sich nach Budapest zurückbegeben. — Vizegespan Karl v. Fialka reiste gestern nach Budapest.

Krasso-Szörenyer Kongregation. Der Municipalausschuß des Krasso-Szörenyer Komitates hält am 14. Juni eine außerordentliche Kongregation, in welcher zwei unausschießbare Angelegenheiten zur Verhandlung kommen.

Avancement. Der Staatstierarzt Herr Desider Szidon rückte in eine höhere Rang- und Gehaltsstufe vor. Herr Szidon ist nun seit mehr als einem Dezennium Stadttierarzt in Lugos und hat sich zufolge seiner ersprießlichen Tätigkeit die Zufriedenheit der Bevölkerung erworben.

Die Mädchenlehranstalt in Lugos, welche von Fr. Margit Radasdi seinerzeit ins Leben gerufen wurde, wurde nunmehr vom Unterrichtsminister mit dem Öffentlichkeitsrecht ausgestattet. Dies besagt, daß die Zeugnisse dieser Privatschule den staatsgiltigen Charakter besitzen und rechtskräftig sind. — Als weitere erfreuliche Nachricht können wir mitteilen, daß diese Lehranstalt demnächst ein neues, den Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Heim beziehen wird. Es ist dies ein vom Baumeister Pongrach, im Garten seines Hauses in der Kirchengasse zu errichtendes Schulgebäude, welches außer der Bürgerschule auch Elementarschule und Dvoda enthalten wird. — Die Schlussprüfungen für das Schuljahr 1903/1904 werden in folgender Reihenfolge abgehalten: 12. Juni, Privatprüfungen, 13. vormittags I., II. und III. Bürgerschule, nachmittags IV. Bürger. Musikprüfung am 18. vormittags, Schlussfeier nachmittags 5 Uhr.

Sommerunterhaltung mit Militärmusik. Am 26. Juni veranstaltet der Baron-Hirschverein in den Gartenlokalitäten des Hotels Concordia eine Sommerunterhaltung, deren Clou das Konzert der Musikkapelle des Karansebeser Hansregiments No 43 sein wird. Diese Kapelle spielte sechs Jahre hindurch in Wien, wo man auf eine vorzügliche Militärmusik großes Gewicht legt.

Schlussprüfungen. An der Lugoser röm.-kath. Klostermädchenschule werden die Prüfungen des Schuljahres 1903/1904 in folgender Ordnung abgehalten werden: Am 13. Juni in der Früh von 8 Uhr, in der I. Elem. A und B Klasse. Nachmittags von 1/3 Uhr in der II. Elem. A und B Klasse. 14. Juni in der Früh von 8 Uhr in der III. Elem. Klasse. Nachmittags von 1/3 Uhr in der IV. Elem. Klasse. 15. Juni in der Früh von 8 Uhr in der V. und VI. Elem. Klasse. 16. Juni in der Früh von 8 Uhr in der Bürgerschule I. und II. Klasse. Nachmittags um 3 Uhr aus Musik. 17. Juni in der Früh von 8 Uhr in der Bürgerschule III. und IV. Klasse. Nachmittags um 5 Uhr aus Gymnastik. 18. Nachmittags um 1/5 Uhr Schlussfeier. 27. Juni in der Früh 9 Uhr im Kindergarten. Der Schuljahr schließende feierliche Gottesdienst „Te Deum“ wird am 19. Juni in der Früh um 1/9 Uhr abgehalten werden.

Herkulesbad. Die neueste Kurliste dieses herrlich schönen und heilkräftigen Kurortes weist bereits 1373 Kurgäste aus. Wir finden darunter die Namen zahlreicher Lugoser und Karansebeser Einwohner.

Zur jüngsten Mordaffaire in Lugos.

Wie wir in unserer letzten Sonntagsnummer berichteten, wurde nächst den Weingärten die Frau Sidonie Alexandru aus Hezeres ermordet aufgefunden. Die Sache hat nun eine sensationelle Wendung genommen. Die recherchierenden Gendarmen erfuhren nämlich, daß die ermordete Frau zu einem verheirateten Pfarrer in intimer Beziehung stand, dessen Gattin ihre Nebenbuhlerin verfolgte. Nicht sie, sondern ein junger Bauer soll den Mord für einen Blutlohn von 100 Gulden begangen haben. Die Untersuchung wird von der Gendarmerie mit großem Apparat weitergeführt.

Karanszeber Gewerbe Gefangsverein.

Man schreibt uns aus Karanszeber: Mit einem alle Erwartungen übertreffenden Erfolg feierte das Schöpfkind der intelligenten Karanszeber Bürgerschaft am Sonntag den 6. Juni seine Wiedergeburt. Durch eine anhaltende Krankheit dazu veranlaßt, war der langjährige verdienstvolle Präses, der Gründer dieses Vereins, Herr Karl Emmer zum Bedauern aller Mitglieder von der Leitung des Vereins zurückgetreten und mit dem Haupte begann auch der Verein zu kränkeln, bis der energische und beim Bürgertum beliebte Herr Sandor Füßfás dem allgemeinen Rufe folgte und das Präsidium des Vereins vor einigen Monaten übernahm. Vom gleichzeitig gewählten Vizepräses Herrn Geißler und vom tüchtigen Chormeister Herrn Anton Sochor kräftig unterstützt, gelang es Herrn Füßfás den Verein zu neuem frischen Leben zu erwecken und die am Sonntag veranstaltete Liedertafel zeigte, daß eine tüchtige Leitung auch in verhältnismäßig kurzer Zeit kaum glaubliche Resultate zu erzielen im Stande ist. Unter den meist jugendlichen Kräften fiel insbesondere eine stattliche Anzahl schöner stimmbegabter Mädchen auf, welche sich im Ensemble sehr vorteilhaft zur Geltung zu bringen wußte. Der Pflege des ungarischen Liedes widmet der Verein eine besondere Sorgfalt und die Vortrageweise derselben ließ nichts zu wünschen übrig. Fast jede Nummer mußte auf stürmischen Verlangen wiederholt werden und der schöne Lichtnecker'sche Garten hatte schon lange kein so zahlreiches und dabei gewähltes Publikum versammelt gesehen. Nachdem die Vorträge mit dem Edel'schen Hunyady-Marschor ihr Ende erreichten, wurden der Vereinspräses Herr Sandor Füßfás und Chormeister Anton Sochor zu dem glänzenden Erfolg von allen Seiten herzlich beglückwünscht und gerne stimmt auch ihr Berichterstatter in den allgemeinen Wunsch ein: „Vivat, floreat, crescat.“

Das Verbrechen der Mutter. In der Krasso-Szörenyer Gemeinde Köped wurde ein Kindesmord verübt. Feldarbeiter zogen gestern aus dem die Gemeinde durchziehenden Wildbach einen gefüllten Sack, in dem sich die Leiche eines Säuglings befand. In berechtigter Weise wird angenommen, daß ein Mädchen durch diesen Mord ihren Fehltritt bemängeln wollte.

Reform des Volksschulgesetzes. Einen der Hauptgegenstände der im Monat Juli stattfindenden Landes Lehrerversammlung wird die Reform des Volksschulgesetzes bilden. Das Unterrichtsministerium hat erst vor kurzem den Gesetzentwurf den einzelnen Lehrerkorporationen zugesandt. Aus den eingelangten Gutachten ist ersichtlich, daß der Wunsch der Lehrerschaft dahin geht, daß die Volksschulen ungarisch, national und in erster Reihe staatliche sein sollen. Der Unterricht soll unentgeltlich sein; die Schulpflicht soll vom 7. bis zum 14. Lebensjahre dauern. Einzelne Korporationen wünschen die Schulpflichtigkeit auf acht Jahre, manche sogar bis zum 20. Lebensjahre auszudehnen. Außerdem sollen für geistig nicht normale oder krüppelhafte Kinder besondere Schulen errichtet werden. Betreffend die Lehrerpräparanden wünschen mehrere, daß zur Aufnahme acht Mittelschulen und Matura gefordert werden. Von einer Seite ist sogar das Projekt aufgeworfen worden, daß das Lehrerdiplom zur Aufnahme an jede beliebige Fakultät der Universität berechtigen soll. Der Lehrerverein des Komitats Nograb proponiert die sukzessive Vereinstätigung sämtlicher privaten und konfessionellen Schulen.

Verlustanzeige! Am 7. Juni wurde in Laufe des Tages ein Goldkettchen samt Amulett verloren. Finderlohn 10 Kronen. Karl Mayer Eisenhandlung.

Heizer-Prüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampf-Hel-Heizer findet am 12. Juni 1904, vormittags 8 Uhr vor der hierzu bestimmten Prüfungskommission in den Lokalitäten der Maschinenwerkstätte der k. u. Staatseisenbahnen Temesvar-Jossestadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor, Temesvar-Jossestadt, Rüttelplatz 2, einzureichen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Feidner.

Hausplatz

für zwei große Wohnungen, mit schönem Obstgarten, in ruhiger, mit Bäumen beschatteter Gasse, nahe zur Bohn und zum Park, aus freier Hand direkt zu verkaufen. Näheres in der Redaktion.

Überall in allen Apotheken erhältlich. Im Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind

Thierry's Balsam

allbekannt und allseits anerkannt.



ICH DICH

Allein echter Balsam aus der Schützengal-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wirksam bei schlechter Verdauung mit ihren Nebenerscheinungen, wie Aufstoßen, Sodbrennen, Stuhlverstopfungen, Säurebildung, Gefühl von Völle, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Katarrh, Entzündungen, Schwächezuständen, Blähungen etc. etc.

Wirkt krampf- u. schmerzstillend, hustenlindernd, schleimlösend, reinigend.

Mindestverpackung p. Post 12 kleine oder 6 große Flaschen à 5.— speisefrei. 60 kleine oder 30 große Flaschen à 13.— speisefrei netto.

Im Kleinverkauf der Niederlagen kostet 1 kleine Flasche 30 H., 1 Doppelflasche 60 H.

Man achte auf die einzig und allein gesetzlich verkehrsberechtigte grüne Nonnenhutmarke: „Ich dich.“ Allein echt

Nachahmungen dieser Marke und Vertriebs, sowie Wiederverkauf anderer geschäftlich nicht bewilligter, daher nicht verkehrsberechtigter Balsame wird strafgeächtlich verfolgt.

Thierry's Gentifolienalbe



schmerzlindernd, erweichend, lösend, ziehend, heilend etc. Mindestverpackung 2 Tiegel franko à 3.60. Im Kleinverkauf der Niederlagen à 1.20 per Tiegel. — Zentral-Depots: in Budapest Apotheker J. v. Török, Dr. Leo und J. Egger. — Lugos: L. Bortos.

Bei direktem Bezug adressiert man: An die Schützengal-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wenn der Betrag im vorhinein angewiesen wird, kann um einen Tag früher Zurechnung erfolgen als gegen Nachnahme und entfallen die Postgebühren, daher es sich empfiehlt, den Betrag sogleich anzuweisen und am Kopon der Anweisung die Bestellung zu machen und genaue Adresse dazu anzugeben.

Die einzigen, von Professoren und Ärzten erprobten u. empfohlenen säurelosen Zahnmittel, k. u. k. Hofzahnarzt Dr. J. G. Popp's, Wien, 13/6, echtes

Anatherin

Mund- und Zahnwasser gegen alle Mund- und Zahnliden nur in obenstehenden Flaschen à 2.80. 2.— und 1.—.

Zahntreue in Tuben, ohne die so schädliche Seife, à 60 H., erhalten Mund, Zähne und Zahnfleisch wirklich immer schön, gesund, geruchlos und schmerzfrei.

Anatherin-Zahnpasta in Glas à 1.40, in Paketen 70 H., Zahnpulver à 1.26. Zahnpolierseife à 2.—. Kräuterseife 60 H.

Hauptdepot in Lugos bei Apoth. L. Bortos, sowie überall in Apotheken und feineren Geschäften.

4687. tkvi. sz. 1904.

Arverési hirdetmény és feltételek.

A németbogsáni kir. járásbíró-ság mint telekkönyvi hatóság részéről közlurred tétetik, hogy Dr. Blaschuty Sándor németbogsáni ügyvéd által képviselt Bloch Ludmilla resiczahányai lakos végrehajtatónak Ivancsics Jakab valemarei lakos végrehajtatást szenvedettek elleni 32 k 8 f tőke, ennek 1900. évi augusztus hó 30 napjától járó 6 százalékos kamatai, 17 k eadig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 17 k árverés kérés s ezután felmerülő költségek, valamint a valemarei 162 számú tkvben felvett ingatlanokra illető esatlakozást nyert Friedman Ábrahámnak 276 k tőke iránti végrehajtatási ügyében a németbogsáni kir. járásbíró-ság (lugosi törvénytörvények) területéhez tartozó Valemare község 182 számú tkvben végrehajtatást szenvedett tulajdonául felvett 118. hrszámú 8 népességű számú 800 öl területű beltelkes ház 896 k a valemarei 190 számú tkvben felvett 147 (s 342 hrszámú ingatlan kból végrehajtatást szenvedett megillető 1/2-ad rész jutalék 426 k a valemarei 195. számú tkvben felvett 448. hrszámú 800 öl területű ingatlanból végrehajtatást szenvedett megillető 1/2-ad rész jutalék 252 k végül a V. T. 156 §-a értelmében a valemarei 209. számú tkvben Ivancsics Jakab és Ivancsics Anna tulajdonául felvett 80., 88. és 120 hrszámú 800-800 és 800 öl területű üres házhelyek egészben 288 k kikiáltási árban 1904 évi augusztus hó 23 napján délelőtt 11 órakor Valemare községhezavál megtartandó nyilvános árverésen, szükség esetén a megállapított kikiáltási áron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adani.

Venni szándékozók kötelesek az 1881: LX. t.-cz. 170 § a értelmében ígértéssel előt bántapénzül a kiküldött kezéhez a kikiáltási ár 20 százalékat készpénzben, vagy a kormány által óvadékképesnek nyilvánított s az árfoylan 2/3-ig elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabály szerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az árverési feltételeket aláírni, mely feltételek alol irott telekkönyvi hatóságnál és az illető község-házánál tekinthetők meg.

Kir. járásbíró-ság, mint telekkönyvi hatóság, Német-Bogsán, 1904 május 19.

Zana János, kir. aljárásbíró.

R. u. I. Hoflieferant



Fernolendt

Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzcreme für leichte und schwarze Schuhe aller Lederarten geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden

Begründet durch „Lynxin“ (Prachtglanzwische) wie neu. Für Wäsche kaufen Sie nur Fernolendts.

1882. Fabrikniederlage: Budapest, V., Lipót-körút 24 (Ordnungs-Nr.: Wien, III/7).

Klein Gawn
Walter und Anreicherer

Lugos, Szendogasse 5

Martin Demetrovits'sche

Kaltwasser-Anstalt

(sowohl nach Kneipp'scher
als auch Friesnitz-Methode)

Dampfbäder und schottische Dampfdouche

Német-Bozsán.

Bogian liegt im herrlich bewaldeten
Berzaba-Tal, vom Mittelgebirge umrankt, in
windgeschützter Lage. Täglich 3-maliger direkter
Eisenbahnverkehr von und nach Temesvar.

Herrliche, reine ozonreiche Luft, gesunde
Klimaverhältnisse mit meistens Garten-
benützung, herrliche Spaziergänge in die in
der nächsten Nähe des Bergstädtchens gelege-
nen schattigen Laubwälder, teils Nadelwälder,
dann aber auch an landschaftlichen Reizen
reiche Bergtouren für Touristen, täglich Pro-
menadenkonzerte einer guten Zigeunerkapelle.

Die Badeanstalt liegt am Fuße des
Kapellenberges, in einem herrlichen Garten.
Ein eleganter Kursalon mit gutem Piano,
ferner eine Regalbahn, Turngeräte, Lawn-
Tennisplatz, Bibliothek usw. steht den geehrten
Kurgästen unentgeltlich zur Verfügung.

Wohnungen (auch solche mit Küche) und
Verpflegung sind in Bogian sehr billig. Ein
möbliertes Privatzimmer samt Bedienung mo-
natlich von 20 bis 30 Kr. Eigene Restaura-
tion in der Kaltwasseranstalt.

Die Ausführung sämtlichen Badepro-
zeduren steht unter ärztlicher Aufsicht und
werden selbst vom fachgeschulten Personal
ausgeführt.

Dirigierender Badearzt: Dr. Peter
Vorlovan.

Auskünfte erteilt und Wohnungen für
Gäste besorgt bereitwilligst

Martin Demetrovits
Badeeigentümer.

Zur
Rettung von Trunksucht!

verleiende Anweisung nach 32jähriger appro-
bierter Methode, radikale Beseitigung, mit,
auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine
Verunsicherung. Briefen sind 50 Heller in
Briefmarken beizufügen. — Man adressiere:

Privatankalt Villa Christina,
Post Säckingen, L. 39, Baden.

Erste Südungar.

Hausbrot-Bäckerei

Lugos empfiehlt

ihr vorzügliches Hausbrot,
ihren direkt importierten Kaffee
und Reis zu äußerst mäßigen
Preisen bei vorzüglichster Qua-
lität. Garantiert reine Koku-
nussfette „Laurcol“ (Pflanzen-
fette), welche anerkannte ärztliche
Autoritäten gesünder als jede
andere Fette befunden haben,
à K 1.50 per Kgm.

Heinrich Öszi

Gold- u. Juwelen-Arbeiter, Uhrmacher
Lugos, Szechenyig., Dillinger'sches Haus.

Berkstätte zur Erzeugung jeder Sorte
moderner Gold- und Juwelen-Arbeiten. Alle
Gegenstände werden zum Umarbeiten über-
nommen. Uhrreparaturen mit zweijähriger
Garantie. Wertvolle Steine können in Gegen-
wart des Eigentümers überführt werden.
Um zahlreichen Zuspruch bitten

Heinrich Öszi
Goldarbeiter und Uhrmacher.

Sehr lange aus gutem Hause, so auch ein
Lehrmädchen werden aufgenommen.

Verlangen Sie nur Sella & Marx's

FREDIN

Bestes Putzmittel für jedes feine
Schuhwerk. Gelb und schwarz.
Besonders zu empfehlen für Boycasse-,
Désarias, Chevreux- und Lackschuhe.
Wien, VII.

Ihr Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erstickung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter,
schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein
Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Ver-
daulichkeit, Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen
vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, kräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus
des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt
fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime
erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmer-
zen, Nusthosen, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten)
Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Verklebung, Rost-
in Leber, Milz und Pfortader (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch
beseitigt. Kräuterwein leidet Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme
Stoffe aus dem Magen und Gdärmen.

Sageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist
schlechter Verdauung, mangelhafter Neubildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei
Appetitlosigkeit, unter nervöser Spannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmer-
zen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der
geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein regiert den Appetit, besör-
dert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, befeuchtet die Blutbahn, beruhigt
die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben
weisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3. — und K. 4. — in den Apotheken von
Lugos, Focse, Dobva, Los-Barad, Krad, Kustics, Perjamos, Szerb-Szent-Peter, Zombolna,
Nujas, Bieleh, Bojok, Nefiza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten
des Österreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 und
mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Österreich-Ungarns.

Vor Nachahmung wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Advertisement for H. Perlfasser & Sohn, featuring a list of products and prices. The text is arranged in columns and includes details about various types of flour, sugar, and other goods. The company name 'H. Perlfasser & Sohn, Martinsches' is prominently displayed at the bottom.